

Medienflohmarkt in Stadtbibliothek

GOSSAU. Alles, was in der Stadtbibliothek Gossau nicht mehr ausgeliehen wird, macht Neuem Platz. Die ausgemusterten Medien werden auch dieses Jahr am grossen Medienflohmarkt verkauft. Jedes Stück kostet einen Franken, wie es in einer Mitteilung heisst. Der Verkauf startet diesen Samstag (10 bis 16 Uhr). Der Flohmarkt bleibt bis zu den Sommerferien offen, die Stücke können während der Ausleihzeiten gekauft werden. (pd/woo)

AGENDA

HEUTE DONNERSTAG

BERNHARDZELL
Seniorenjassen, 13.30, Restaurant Adler
GOSSAU
Wochenmarkt, 8.30–11.30, Markthalle
Forti-Stammtisch 60 plus, 10.00, Hotel zum alten Bahnhof
Seniorenwanderung, Männer Sportverein, 13.30, Markthalle
Ludothek, 14.00–18.00, Sântisstrasse 4a
Stadtbibliothek, 14.00–19.00, Sântisstrasse 4a
Singen für jedermann, Pro Senectute, 14.00, Andreaszentrum
Abend der offenen Tür, 19.00, Stiftung Vita Tertia, Haldenstrasse 46
WALDKIRCH
Bibliothek, 15.30–19.00, OZ Bünt

MORGEN FREITAG

ARNEGG
Bahnhöfli-Jass, Einzelschieber mit zugelostem Partner, 20.00, Restaurant Bahnhof
GOSSAU
Friedegg-Treff, Gaststube und Kleiderbörse offen, 9.00–11.30, Friedeggstrasse 7
Ludothek, 14.00–18.00, Sântisstrasse 4a
Stadtbibliothek, 14.00–19.00, Sântisstrasse 4a
Fitness und Spiel, Männer Sportverein, 19.00, Hirschberghalle
Höck, Naturfreunde Gossau, 20.00, Hotel zum alten Bahnhof
Friday Nite, House, 21.00, BBC butterbarcafe
WALDKIRCH
Entsorgungspark, 15.00–16.30, Werkhof Buechwil
Band- und Chor-Jubiläumskonzert, 19.00, OZ Bünt

Schlangenwissen aus Thailand

Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen den Zoos werden immer wichtiger. Deshalb bereitet der Walter-Zoo eine Zusammenarbeit mit einer renommierten Schlangenfarm in Bangkok vor.

URS OSKAR KELLER

GOSSAU. Im Frühling besuchte Lawan Chanhome, Tierärztin und Leiterin der Schlangenfarm in Bangkok, auf Einladung von Zoodirektor Ernst Federer den Walter-Zoo in Gossau. Die Thailänderin war beeindruckt vom «sehr gut organisierten Abenteuerland für Familien» und von der Idee einer Kooperation, welche die Zooleitung gemeinsam mit ihrem Berater, dem Zoologen Notker Helfenberger aus Berg SG, vorbereitet hatte.

Warten auf den Entscheid

Wie eine solche Zusammenarbeit mit Personalaustausch realisiert werden könne, sei angesichts der Tatsache, dass staatliche Behörden mitreden und der knappen finanziellen Mittel wegen noch unklar, sagte Chanhome. Nun wird das Direktorium des Queen Saovabha Memorial Institute (QSMI), das die Schlangenfarm betreibt, entscheiden. Wann das genau sein wird, kann Lawan Chanhome noch nicht sagen. «Zwei emeritierte Professoren werden darüber befinden. Bis zur Unterzeichnung könnte es noch ein bis zwei Monate dauern», sagt die Thailänderin.

Das QSMI ist eines der Institute, welches zur Thai Red Cross Society in Bangkok gehört. Die Schlangenfarm in Bangkok will sich im Verband Südostasiatischer Nationen an vorderster Front positionieren und weltweit führend werden. Rund 400 giftige Schlangenarten gibt es. Heimisch sind sie fast alle in den Tropen und Subtropen.

Austausch immer bedeutender

Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen Zoos werden immer bedeutender. Deshalb ist der Walter-Zoo Mitglied verschiedener Organisationen. «Wir sind beispielsweise seit 1990 Mitglied in der Europäischen Vereinigung der Zoos und Aquarien. Die Mitgliedschaft bedingt die Einhaltung verschiedenster Standards in der Tierhaltung und dem Zoo-Management. So wird eine gewisse Qualitätskontrolle der Zoos gewährleistet», sagt Ernst

Federer. Unter anderem ist die Organisation auch für die europäischen Zuchtbücher für bedrohte Tierarten verantwortlich. Von ihr wurden auch die beiden neuen Tiger im Walter-Zoo vermittelt.

Die geplante Zusammenarbeit mit der Schlangenfarm kam dank langjähriger Kontakte von Notker Helfenberger zustande, Dozent und Lehrer an der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der Pädagogischen Maturitätsschule in Kreuzlingen. Der Zoologe, der sich auf Kriechtiere spezialisiert hat, ist seit 2012 in beratender Funktion für den Verwaltungsrat der Walter-Zoo AG ehrenamtlich tätig.

Keine Veränderung für Besucher

Im Moment sei der Stand, dass Lawan Chanhome die Vertragsentwürfe mit nach Thailand genommen und ihrem Chef präsentiert habe, bestätigt Tierärztin Karin Federer von der Geschäftsleitung des Walter-Zoos. «Ich denke, dass sich für den Besucher unseres Zoos nicht direkt etwas ändert. Jedoch haben wir die Möglichkeit mit nach Thailand zu lernen», sagt sie. Ein Austausch von Mitarbeitern wäre für beide Seiten das Ziel. Die Mitarbeiterweiterbildung werde übrigens im Walter-Zoo «sehr gross geschrieben». «Im Moment haben wir noch keine weiteren Reptilien aus Südostasien in Aussicht, was aber für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden kann», sagt Karin Federer.

Durst nach Reptilienwissen

Der Zoo zeigt im Reptilienhaus als Hauptattraktion ein Paar Stumpfkrokodile mit im Gehege geschlüpften Jungtieren, nebst den drei grossen Alligatoren im Tropenhaus, sowie drei Anakondas aus Südamerika. Der Walter-Zoo hat für den Bund auch eine Quarantänestation für in der Schweiz, beispielsweise am Zoll, beschlagnahmte Reptilien und Primaten eingerichtet. Giftschlangen wie auch andere exotische Tiere werden in Gossau vorübergehend betreut. Ein Wissenstransfer zu Reptilien wäre auch deshalb erwünscht.



Bilder: Urs Oskar Keller

Zoologe Notker Helfenberger, die Tierärztinnen Lawan Chanhome und Karin Federer sowie Zoodirektor Ernst Federer planen eine Kooperation zwischen dem Walter-Zoo und der Schlangenfarm in Bangkok.



Eine Kobra wird «gemolken», um Gift zu gewinnen.

1000 Giftschlangen

BANGKOK. In der Nähe der Henri Dunant Road im Zentrum der Millionenstadt Bangkok befindet sich die weltweit zweitgrösste Schlangenfarm. Sie gehört dem Thailändischen Roten Kreuz und ist im Queen Saovabha Memorial Institute integriert. Hauptzweck dieser Schlangenfarm ist die Herstellung von Gegengiften gegen Schlangenbisse. Dafür benötigt man das Gift der Schlange. In der 1923 gegründeten Schlangenfarm werden zur Produktion und Entwicklung rund 1000 Giftschlangen aus etwa 50 Arten gehalten. Für Besucher und Touristen wurde eine Ausstellung eingerichtet, die zahlreiche der in Thailand lebenden (Gift-) Schlangen zeigt. Mitarbeiter zeigen den Besuchern, wie Giftschlangen «gemolken» werden, das heisst, wie ihnen das Gift für die Pro-

duktion abgenommen wird. Zudem gibt es auch eine Impfstation für Reisende.

Gegengifte für Schlangenbisse werden sehr spezifisch entwickelt. Antivenine sind in der Regel immer nur bei Bissen durch eine Schlangenart oder Angehörige einer nahe verwandten Artengruppe anwendbar. Solche Produkte aus Bangkok gibt es auch in der Schweiz: Die Spitalpharmazie Thurgau AG in Münsterlingen am Bodensee bewirtschaftet für das Serum Depot Schweiz einige Antivenine. «Darunter befinden sich einige Seren aus Thailand», bestätigt Karin Preter, Leiterin Produktion der Spitalpharmazie. In der Schweiz gab es seit 1960 einen einzigen Todesfall durch Giftschlangenbiss, wie die Tox Info Suisse in Zürich schreibt. (uok)



Bild: pd

Als Abschluss des Multifests wurde die neue Fahne präsentiert.

Sportverein weiht vor Publikum neue Fahne ein

GOSSAU. Der Sportverein Fortitudo hat am Sonntag während des Multifests die neue Fahne eingeweiht. Damit hat der Verein in seiner bald 100jährigen Geschichte die vierte Fahne erhalten. Nach den Begrüssungsworten wurde die Fahne von ihren Paten entrollt und den Gästen erstmals präsentiert. Das Logo des Sportvereins Fortitudo und die Symbole der sieben Abteilun-

gen kommen auf der Fahne eindrücklich zur Geltung, schreibt der Verein in einer Mitteilung. Der Slogan «jung-dynamisch-spritzig-modern» entspreche dem Vereinsleben.

Abschliessend haben die Fahnenlegationen den Fahnen-gruss mit der neuen Fahne ausgetauscht, ein symbolischer Akt, der viele Besucher beeindruckt habe, so der Verein weiter. (pd)

Qualität setzt sich eben durch

Was wurde gespotet über die neue Zentrums-gestaltung in Gossau!

Ob all der Kritik schien es, als seien die farbigen Punkte auf der Strasse nur ein Teppich aus Schandflecken. Der obendrein seinen Zweck verfehlt: Velofahrer und Fussgänger wollen bis heute partout nicht einsehen, dass der bunt getupfte Mittelstreifen eigentlich zu ihrer freien Verfügung steht. Einmal mehr muss man sagen: Die Idee ist hervorragend, doch das Volk kapiert sie einfach nicht.

Baudirektor Stefan Lenherr musste die Zentrums-gestaltung immer und immer wieder in Schutz nehmen. Sie sei «funktionstüchtig» und keinesfalls eine «Chalberei», hielt er etwa auf einem Rundgang der Flig fest. Und als eine Salzburger Delegation im vergangenen Sommer eigens anreiste, um das Gossauer Zentrum als ein muster-gültig verkehrsbereinigtes Zentrum zu besichtigen, lachte

Lenherr Herz. Er fühle sich wie der sprichwörtliche Prophet im eigenen Land, der nur zu Hause nicht verstanden werde.

*

In Frauenfeld weiss man jedenfalls, was für eine gute Idee die Gossauer mit der gepunkteten Strasse hatten. In der dortigen Altstadt wird derzeit eine Begegnungszone getestet. Und um die



Bild: Mathias Frei

Punkte gibt's jetzt auch in der Frauenfelder Altstadt.

Autofahrer für den Fussgänger-vortrag zu sensibilisieren, zieren neuerdings farbige Punkte die Strassen. Qualität setzt sich eben durch! Nur haben die Frauenfelder Behörden dasselbe Problem wie jene in Gossau und überhaupt überall in der Welt: Der Pöbel will den entscheidenden Punkt hinter den Punkten nicht wahrhaben und macht seinem Ärger Luft. Natürlich in den sozialen Medien, wie es heute üblich ist. In der Facebook-Gruppe «Du bisch vo Frauefeld, wenn...» gab es binnen einer Woche über 150 Wort-meldungen.

*

Den Frauenfelder Behörden sei darum empfohlen, es Gossau in einem weiteren Punkt gleich-zutun: Experten einzuladen, die das Werk mit ihrem Sachverstand zu würdigen wissen. Aus Salzburg, beispielsweise. Bunte Punkte liegen dort hoch im Kurs, wie man im Gossauer Rathaus weiss.

Johannes Wey

Ensemblekonzert der Musikschule

GOSSAU. Die Musikschule Fürstentland führt mehrere Ensembles. Für viele Instrumente gibt es die Möglichkeit, auch zusammen zu musizieren. Diesen Sonntag werden in der Pallottikapelle des Gymnasiums Friedberg gemäss einer Mitteilung sechs Ensembles spielen. Von 17 bis etwa 18 Uhr erklingen Werke von Händel bis zu zeitgenössischen irischen Volksliedern. Der Eintritt ist frei. (pd/woo)

Ernstfall testen in Gossau

GOSSAU. Vergangene Woche fand in Gossau ein Kurs für Offiziere von Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und Zivilschutz beider Appenzel und der Kantone St.Gallen und Thurgau statt. Gemäss einer Mitteilung wurde die Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen geübt. Der Kurskommandant und der Technische Leiter geben an, die Kursziele seien erreicht worden. (pd/woo)